

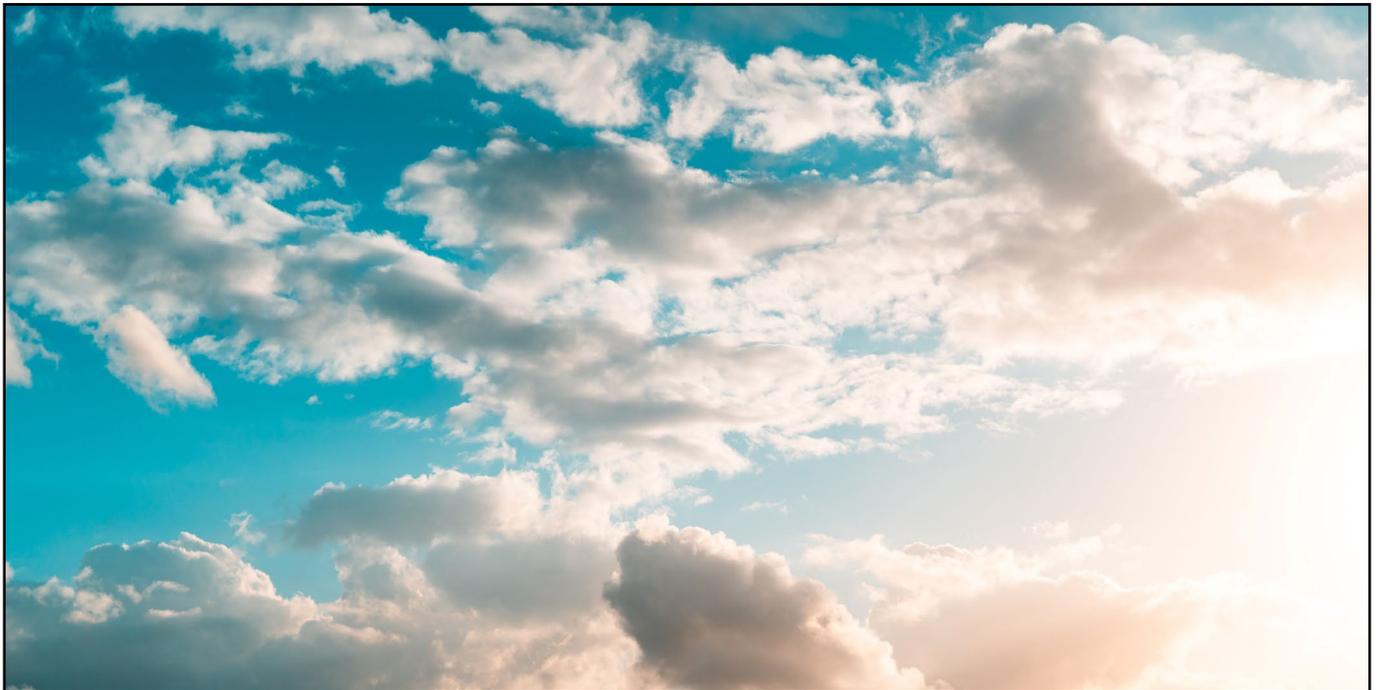
Informationen aus dem Kinderdorf „Morgenstern“ in Gondar, Äthiopien

**„Denn die Freude am Herrn ist eure Stärke.“**

**Nehemia 8,10**

**„Selig sind alle, die zum Hochzeitsmahl des Lammes berufen sind.“**

**Offenbarung 19,9**



## **Magdalena Augstburger-Käser 30.04.1930 - 09.05.2022**

### **Lebenslauf geschrieben von Magdalena Augstburger im November 2006, Teil 3**

„Durch göttliche Führung kamen wir viel mit den Juden und Judenfreunden in Verbindung. Es war damals Gottes Plan, dass sich erholungsbedürftige Juden, die den Holocaust überlebten, bei uns im Hause in Herisau etliche Wochen erholen konnten. Wir teilten mit ihnen alles, Freud und Leid, und sie gehörten während dieser Zeit zu unserer Familie. Mein Gatte führte sie oft mit dem Auto an die

schönsten Plätze in der Schweiz. Eine ältere Frau, die schreckliche Qualen im K.Z.- Lager miterlebte und jeden Abend dort viele Schläge erhielt, begann in dieser Zeit wieder an Gott zu glauben. Sie fühlte sich wie zu Hause mit unseren Kindern.

Es war auch kein Zufall, sondern Gottes Führung, dass ein israelisches Ehepaar neben uns in Herisau wohnte. Der Mann arbeitete für einige Zeit als Elektro-Ingenieur in der Firma Siemens. Seine Gattin war eine diplomierte Hebräisch-Lehrerin. Sie wa-

ren viel bei uns zum Essen eingeladen. Dieser Mann bekehrte sich in unserem Haus und übergab sein Leben dem himmlischen Vater und Jesus Christus. Heute lebt er mit seiner Familie in Israel.

Mein Herz war viel in Israel. Ich liebte das Land und die Menschen. Wir beteten in dieser Zeit viel für Israel und reisten mit einigen Gruppen von der Schweiz aus nach Israel, um den Leuten das Land und die Juden, die dort lebten, lieb zu machen.

Im Jahre 1990 war ein grosser Exodus von äthiopischen Juden nach Israel. Das beeindruckte uns sehr. Ich beschloss diese äthiopischen Juden in Jerusalem zu sehen. Mit meinem Mann zusammen besuchten wir einen Ort in Israel, wo die Falasha-Juden aus Äthiopien in Containerhäuser untergebracht wurden. Wir sprachen mit dem Vorsteher von dieser Organisation und sagten, dass wir die ärmste Familie besuchen und unterstützen wollten. Der Leiter führte uns dort in einen Container, wo eine Familie mit 10 Kindern wohnte.



Nach einiger Zeit hörten wir von einer äthiopischen Familie, dass ein Jude von Äthiopien keine Einreisebewilligung nach Israel erhielt, um dort „Alia“ Einwanderung zu machen und dann vor lauter Verzweiflung sich das Leben nahm. Das erschreckte uns sehr. Wir sagten, wenn das Leben in Äthiopien so hart und schwer ist für die Juden, müssen wir hingehen und sehen wie sie leben. Die Situation ist für die Falasha-Juden hier in Äthiopien wirklich unglaublich schwer. Aus diesem Grunde versuchen wir ihnen mit unseren Freunden zu helfen. Viele erhielten durch unseren Beistand Obdach, Kleider und Nahrung für das tägliche Leben.

Seit dem 1. Oktober 1999 sind wir nun schon über sieben Jahre hier, um den Falasha beizustehen und sie

zu unterstützen. Einige von ihnen leben jetzt in Israel und wir konnten sie dort besuchen. In Gondar habe ich einen Kindergarten mit 4 Kinderhäusern, 120 Waisenkinder und 8 Mütter, die diese Kinder betreuen. Der Kindergarten heisst „Magdalena“, genannt nach dem Wunsch eines Äthiopiens.

Gondar liegt 740 km von Addis Abeba entfernt. Vorher lebten diese Kinder in Gondar auf der Strasse ohne Obdach, Kleider und Nahrung. Das Projekt, in dem wir arbeiten, heisst ‚Morgenstern‘. Ohne Gottes Hilfe hätten wir gar nichts tun können.

Jesus Christus ist der helle Morgenstern und IHM sei alle Ehre für jede Hilfe in unserem Leben.

Während unseren Aufenthalten in Israel besuchten wir dort einige Falasha Mura-Juden, die wir vor einigen Jahren in Äthiopien kennengelernt hatten. Die gegenseitige Freude war gross, dass wir sie in ihrem Heimatland Israel wieder sehen durften. Wir umarmten uns und gaben dem himmlischen Vater die Ehre für alle Treue und Hilfe in den Jahren. Seither sind wir in Äthiopien, um den äthiopischen Juden in diesem Land zu helfen, sie zu trösten und ihnen wohl zu tun. Ein äthiopischer Jude half uns diese Falasha-Juden zu finden und ihnen zu helfen.“



*Magdalena und Timotheus haben 10 Grosskinder und 6 Urgrosskinder. Die letzten Jahre lebten Timotheus und Magdalena im Pflegeheim Männedorf.*

*Timotheus vom Sommer 2019 bis 12.04.2020 und Magdalena durfte am 09.05.2022 zu Jesus gehen.*

## Neuigkeiten aus Gondar

### Wartung und Erneuerung von BoH-Familienhäusern

Reparatur bzw. Austausch alter Möbel sowie die Wartung von Elektro- und Wasseranlage waren die Hauptaktivitäten, die im Kinderdorf während des letzten Jahres durchgeführt wurden. Darunter fallen z.B. das Ersetzen von 30 Glühbirnen und die Instandhaltung von zehn Stromanlagen sowie der gesamten Wasseranlage im Dorf.



Auch wurden alle Duschen gewartet und die Gemeinschaftsküche der Kinder wieder in Ordnung gebracht. Die Familienhäuser waren von schwarzem Schimmel bedeckt und wurden mit spezieller Farbe gestrichen, um diesen zu bekämpfen.

Es bleibt noch vieles zu tun: Die Möbel sind sehr alt und haben ausgedient - die Kinder benutzen sie teilweise nicht mehr. Viele Stühle sind alt und kaputt, die Betten sind alt und die Matratzen nicht mehr in gutem Zustand. Auch die Bettdecken sind in einem sehr schlechten Zustand. Die Einrichtung in den Häusern muss dringend erneuert werden.

### Aufnahme von Kindern, die ihre Familie während des Krieges verloren haben

Dreizehn Kinder, darunter acht Jungen und fünf Mädchen, welche ihre Eltern während des Krieges im Jahr 2021 verloren haben, wurden in unser Kinderdorf aufgenommen. Derzeit erhalten diese Kinder ganzheitliche Betreuung und Unterstützung wie alle anderen Kinder, die in unserem Kinderdorf leben. Im Jahr 2022 konnten insgesamt 22 neue Waisen, Halbwaisen und zurückgelassene Kinder aufgenommen werden.

Darüber hinaus helfen wir auch weiteren Mitgliedern der Gemeinschaft, die direkt vom Krieg betroffen waren, indem wir verschiedene Artikel wie Speiseöl und Kaffee zur Verfügung stellen.



## Beitrag für die nationale Sicherheit in existenzieller Bedrohung

Das Jahr 2022 war ein kritisches Jahr in Äthiopien, in welchem Sicherheit das wichtigste Thema sowohl auf nationaler als auch auf regionaler Ebene war. Der Krieg, der sich auf die Region Amhara ausdehnte, zog die Aufmerksamkeit aller staatlichen und nichtstaatlichen Wohltätigkeitsorganisationen auf sich.

Eine Reihe von Dörfern und Städten wurde von tigrischen Truppen überfallen, was dazu führte, dass eine große Anzahl von Kindern einem hohen Risiko ausgesetzt wurde. Beispielsweise wurden allein in der Region Amhara eine halbe Million Menschen aus ihren Häusern vertrieben und benötigten dringend lebensrettende Unterstützung. Die Gemeinde war stark von dem intensiven Krieg betroffen, so dass viele Menschen sozialem Chaos, Unsicherheit, der Verletzung von Grundrechten und interner Massenvertreibung ausgesetzt war.

Die Bereitstellung lebensrettender Unterstützung für vom Krieg betroffene Gemeinschaften war eines der Hauptthemen der Nothilfe für alle staatlichen und nichtstaatlichen Wohltätigkeitsorganisationen, und auch Brücke der Hoffnung hat Unterstützung geleistet.



### Spendenkonten:

#### Schweiz

Postcheckamt Winterthur

CH-90-730332-8

IBAN: CH59 0900 0000 9073 0332 8

#### Deutschland

Postcheckamt Karlsruhe

D-1803-83-753

IBAN: DE04 6601 0075 0180 3837 53



**„Gebt, was ihr habt, dann werdet ihr so überreich beschenkt werden, dass ihr gar nicht alles aufnehmen könnt. Mit dem Maßstab, den ihr an andere anlegt, wird man auch euch messen.“**

**Lukas 6,38**



**Wer sich des Armen erbarmt,  
der leiht dem Herrn.**

*Sprüche 19,17*